

# swiss-architects Building of the Week

## Ein Werkzeug für einen Baumeister

Käferstein & Meister haben kürzlich einen Bürobau in Oberhasli fertiggestellt. Urs Meister und Johannes Käferstein wählen drei Zeichnungen und drei Fotos und beantworten unsere sechs Fragen.



Ansicht von Westen

### Worin liegt das Besondere an dieser Bauaufgabe?

Die Tatsache, dass der Bauherr zugleich den Bau errichtet, hat uns fasziniert und den Entwurf beeinflusst. Analog einer Schaufel oder einem Bagger sollte das Gebäude als Utensil des Baumeisters funktionieren können. Mit einer einfachen und ausdrucksstarken Geste haben wir versucht dem Werkhofareal eine angemessene Identität zu geben.



Situation

### Welche Inspirationen liegen diesem Projekt zugrunde?

Das Ziel war die dem Baumeister vertrauten, archaischen und schlichten Materialien möglichst direkt und roh zu verwenden. Das Gebäude ist aus der Struktur heraus gedacht.

### Werkgebäude L. Gasser & Co. AG 2011

Oberhasli ZH

### Auftragsart

Direktauftrag

### Bauherrschaft

L. Gasser & Co. AG, Zürich

### Architektur

Käferstein & Meister, Dipl. Architekten  
ETH BSA SIA, Zürich

### Fachplaner

Bauingenieur: Dr. Lüchinger + Meyer  
Bauingenieure AG, Zürich  
Fassadenplaner: Gasser  
Fassadentechnik AG, St. Gallen  
Passivhaustechnikplaner: Gasser  
Passivhaustechnik, Zürich

### Bauleitung

Schneider & Partner Baumanagement,  
Wilten

### Massgeblich beteiligte Unternehmer

Baumeisterarbeiten: L. Gasser & Co.  
AG, Oberhasli/ZH  
Betonfertigteile: Nägelebau GmbH, St.  
Gallen  
Fassadenbauer: Burkhardt  
Gebäudehülle AG, Maienfeld

### Gesamtkosten BKP 1-9

CHF 3.2 Mio.

### Gebäudekosten BKP 2

CHF 2.95 Mio.

### Gebäudevolumen

4'900m<sup>3</sup> SIA 116

### Kubikmeterpreis

600 CHF/m<sup>3</sup>

### Energiestandard

Minergie-P / Passivhausstandard

### Fotos

Future Documentation / Erica Overmeer  
(Fotos 1, 2, 4)  
Käferstein & Meister (Foto 3)

Share 



Halle im Obergeschoss

**Inwiefern haben die Bauträgerschaft oder die späteren NutzerInnen den Entwurf beeinflusst?**

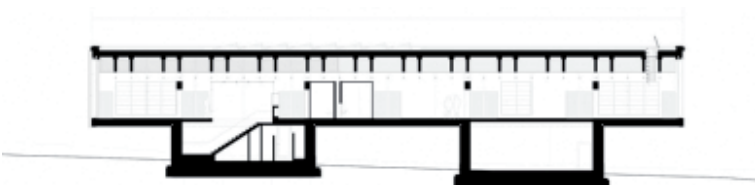
Der in weiten Teilen vom Bauherrn selbst ausgeführte Rohbau ist die Essenz des Gebäudes. Der reliefartige Abdruck der jahrelang benutzten, groben Schalttafeln auf den Ortbetonwänden akzentuiert die Metapher der Schönheit des Gebrauchs und der Handschrift des Machens.



Grundriss OG

**Gab es bedeutende Projektänderungen vom ersten Entwurf bis zum vollendeten Bauwerk?**

Unsere grundlegende Absicht war es, dass die Statik eine tragende Rolle spielt und den Raumkörper tektonisch formt. In der Zusammenarbeit mit dem Bauingenieur Daniel Meyer hat das Tragwerk somit eine zentrale Rolle eingenommen und den Entwurf massgeblich geprägt. Den ersten Ansatz eines Tragwerks als kreuzweise Stapelung von massiven Wänden haben wir in der Diskussion mit ihm radikal zu einem Brückenbauwerk weiterentwickelt, das auf zwei raumhaltigen, aber schmalen Stützen ruht. Der schwebende Baukörper thematisiert das im Bauen urtümliche Motiv vom Tragen und Lasten.



Längsschnitt

### **Beeinflussten aktuelle energetische, konstruktive oder gestalterische Tendenzen das Projekt?**

Struktur erzeugt Raum: Sämtliche umfassenden Wände und Decken sind statisch notwendige Bauteile und untrennbar zu einem Skelett verbunden, das den Raum prägt und gliedert. Der Raum ist roh und schlicht. Die strukturellen Anforderungen an das Tragwerk geben dem Raum seine grosszügige Massstäblichkeit. In Zusammenarbeit mit Gasser-Passivhaustechnik wurde das Gebäude im Minergie-P-Standard erstellt und dient der Bauherrschaft als wichtige Referenz.



Das rohe Betontragwerk

### **Welches Produkt oder Material hat zum Erfolg des vollendeten Bauwerks beigetragen?**

Der Bau verwendet die alltäglichen Materialien des Bauunternehmers: Beton wird in zwei verschiedenen Erscheinungsformen verwendet, roh und reliefartig an Ort gegossen und schalungsglatt industriell vorgefertigt. Die beiden Herstellungsweisen prägen das Erscheinungsbild im Innern und umfassen den Raum mit einem Material in zwei Oberflächenqualitäten. Das Grobe, in Spannung gesetzt zum Glatten, wird zum eigentlichen Motor des Ausdrucks. Die Fassade aus doppelwandigen Terracottaplatten, welche einen robusten keramischen Panzer bilden, wird wiederum von massiven Betongesimsen gefasst.



Ostfassade